

Waldessaum, während ein vom Bleichgebiet stammender Grenzstein von 1600 jetzt in der Sammlung des Ro. Geschichtsvereins aufbewahrt wird. Sophie ließ auch noch viel hölzerne Hegesäulen verwenden; beispielsweise lieferte 1600 der Ro. Tischler Arnolt 44 und 11 mit Ölfarbe bestrichene hölzerne Grenzzeichen, auf welche Jahreszahl und Kurwappen geschnitten waren, für das Amt ab. Auch viel später wurden noch solche hölzerne Hegesäulen gesetzt, z. B. 1630: 75 Stück, das Stück 1 gr. 8 ℔ . — Den ältesten Grenzstein von der Waldgrenze fand ich in der Nähe des Draschkengutes; er trägt auf der einen Seite das schönburgische, auf der andern das sächsische Wappen mit Buchstaben und der Jahreszahl 1629.

Der verwitweten Sophie verdanken wir auch die erste genaue Angabe über die Größe des Amtswaldes, welche aus folgender Buchung hervorgeht:

1 Sch. 10 gr den Feldtmeßer George Thierfeldern von Zwickau vom Rochlitzer Amtswalde zu meßen und einen Abriß davon zu machen, welcher Waldt uff 812 Acker und $17\frac{1}{2}$ Rutten in der Meßung befunden worden. 21. Nov. 1603. (J. R.)

Der hier erwähnte »Abriß« ist wohl die erste Karte vom Wald; angrenzende Flurgebiete hat man aber teilweise schon früher aufgenommen, wie folgende Buchung angiebt:

42 gr Christoff Babst vor den Abriß vom Rochlitzer Walde an bis umb Mutzscheroder Flur zu fertigen und denselben sechs mahl mit Farben zu machen. 1593. (J. R.)

Nach der späteren Messung von 1791 betrug die Größe des Waldes 836 Acker 242 Quadratruten.



Waldstrassen und Wege. Die schönen sauberen Straßen und die bequemen breiten Fußwege, welche jetzt den Ro. Wald durchziehen, sind sehr allmählich entstanden, obschon ihre Anfänge z. T. in altersgrauer Vorzeit liegen mögen; denn schon damals wurde der Ro. Berg von Menschen begangen. Getreidereiber aus Porphy kommen